

Eigenleistung könnte bis Frühjahr 2025 erbracht sein

Noch zwei Kilometer bis zum Ziel



3,6 von 5,6 Kilometern des Bürgeradwegs haben sie schon geschafft. Immer wenn es das Wetter erlaubt, gehen die Anwohner der L 581 für „ihren“ Radweg zu Werke – manchmal noch nach Feierabend bis 22.30 Uhr.

Foto: Florian Schütte

Von Florian Schütte

BILLERBECK. Die Wettervorhersage hat Josef Kortüm immer im Blick. „Wenn’s passt, schreibe ich direkt in die WhatsApp-Gruppe, und meistens finden sich dann ganz spontan Leute“, sagt der Baustellenleiter des Bürgeradwegs entlang der L 581 in West- und Osthellen. Und dann wird an guten Tagen auch schon mal nach Feierabend von 17 bis 22.30 Uhr gearbeitet. „3,6 von 5,6 Kilometer haben wir schon geschafft“, freut sich Christoph Ueding vom Verein Bürgeradweg Ost- und Westhellen. Zwei Kilometer liegen noch vor den fleißigen, ehrenamtlichen Helfern. Dann ist das Ziel erreicht.

„Wobei das hier für uns fertig ist“, erklärt Ueding und zeigt auf den mit der Walze festgefahrenen, geschotterten Untergrund zwischen den Hausnummern Osthellen 3 und 6. Außerdem haben sich die Bürger um den

Grunderwerb gekümmert. „Dass Sie hier so viel selbstständig machen, ist schon außergewöhnlich“, lobt auch Nina Wischeloh von Straßen NRW. Der Straßenbaulasträger kann nun die Ausschreibung der finalen Arbeiten vornehmen, wozu unter anderem das Aufbringen einer Asphaltdecke zählt. „Es wäre natürlich toll, wenn, wie bei dem Radweg Richtung Havixbeck, ein Teilstück schon mal asphaltiert werden könnte – auch als Zeichen für uns“, regt Ueding an. Nina Wischeloh verspricht, diesen Wunsch weiterzugeben.

Nach der regnerischen Periode der vergangenen Woche geht es in diesen Tagen weiter. Man habe schon viel Strecke geschafft – in der Spitze 250 Meter am Tag. „Und mittlerweile haben wir auch den Anspruch und einen Ehrgeiz entwickelt, das, was wir selbst machen können, auch zu tun“, erklärt Daniel Hesper. „Aber ein paar neuralgische Punkte

kommen ja erst noch“, sagt der Anwohner und blickt auf den Streckenverlauf, der vor dem Team liegt. So müsse unter anderem eine Brücke noch gebaut werden. Dabei sei man dann schon auf die Hilfe von Straßen NRW angewiesen.

Ueding lobt neben der Zusammenarbeit mit der Stadt Billerbeck in Person von Holger Dettmann auch die Nachbarn, die ihre Flächen

für das Projekt zur Verfügung gestellt haben, sowie die Helferinnen im Hintergrund für die Verpflegung. „Auch abends gibt’s da noch mal Brötchen und Kaltgetränke.“ Da mache es Spaß, in der Gemeinschaft zu arbeiten. „Und das mit Nachbarn, mit denen man normalerweise nicht so viel zu tun hat“, sagt Ueding. „Außer beim Schützenfest“, wirft Hesper lachend ein.

Gestartet sind die Nachbarn am 13. Oktober 2023. Wenn es in dem Tempo weitergeht, dann wäre der Verein mit seiner Leistung vielleicht schon Ende 2024, spätestens im Frühjahr 2025 fertig. An der Motivation soll es jedenfalls nicht scheitern. „Wir mussten noch keinen geplanten Arbeitseinsatz absagen, weil wir keine Leute hatten“, zeigt sich Christoph Ueding optimistisch.



Bürgerstiftung unterstützt den Bürgeradweg-Verein

Anlässlich einer Spendenübergabe haben auch Martin Braun und Dr. Alfred Knierim, beide im Vorstand der Bürgerstiftung, die Baustelle des Bürgeradwegs Ost- und Westhellen e.V. besucht. Christoph Ueding dankte für die finanzielle Unterstützung und berichtete vom aktuellen Stand des Projektes. So hätten sich die vielen fleißigen und ehrenamtlichen Helfer nicht vom ehemäßigen Wetter demotivieren lassen. Ohne viele Helfer und eine Vielzahl von Spenden

wäre das Projekt nicht möglich gewesen. Wer es unterstützen möchte, kann sich per Mail an christoph.ueding@gmx.de wenden oder auf das Spendenkonto des gemeinnützigen Vereins (IBAN: DE85 4015 4530 0052 2208 03) einzahlen, teilt die Bürgerstiftung mit. Das Foto zeigt: (v.l.) Daniel Hesper mit Lotta, Theresa Benning, Christoph Ueding, Elmar Gröver, Dr. Alfred Knierim, Martin Braun, Thomas Weitkamp und Baustellenleiter Josef Kortüm.

Foto: Bürgerstiftung Billerbeck

Das Konzept des Bürgeradwegs

Der Bürgeradweg sei durchaus „ein erfolgreiches Konzept“, wie Nina Wischeloh von Straßen NRW erklärt. Die Bürger leisten dabei laut Definition „Hand- und Spanndienste“. „Schnell und unbürokratisch zum Ziel – das ist der Leitgedanke hinter den sogenannten Bürgeradwegen“, heißt es auf der Website des Straßenbaulasträ-

gers. 27 Millionen Euro hat das Land NRW seit 2005 in dieses Modellprojekt investiert. Bei den Bürgeradwegen setzt Nordrhein-Westfalen auf den Einsatz lokaler Bauunternehmen in Kooperation mit den beteiligten Kreisen und Kommunen. Straßen NRW berät und beteiligt sich an den Kosten, wie es auf der Homepage heißt.

-fs-



Frauenchor feiert 40-jähriges Jubiläum